



# W

etter-  
Rückblick  
2003



*Die Reihe der warmen Jahre mit mittleren Temperaturen von ein bis zwei Grad über dem Durchschnitt setzte sich auch 2003 fort. Der Sommer war rekordverdächtig. Er war der wärmste seit Beginn von meteorologischen Messungen. Die Sonne schien um etwa 500 Stunden länger als im Durchschnitt, die Niederschlagsmengen lagen 20 bis 30 Prozent unter dem Durchschnitt.*

Im Winter (Dezember 2002 bis Februar 2003) war davon allerdings noch wenig zu merken. Im Dezember und Jänner waren die Temperaturen normal bei überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen. Der Februar war deutlich zu kalt, aber recht sonnig und niederschlagsarm.

Im Frühjahr 2003 (März, April und Mai) kam die Sonne schon voll zur Geltung. Es war im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt deutlich wärmer und trockener. Nach einem milden Märzbeginn wurde es immer wärmer, in den Niederungen schmolz der Schnee dahin. Anfang April wurde es kühl und wechselhaft, Schnee fiel nochmals bis in tiefe Lagen, schmolz dann aber rasch wieder. Ab Mitte April stiegen die Temperaturen stetig an und erreichten Anfang Mai sommerliche Werte bis 32 Grad. Obwohl es Mitte Mai kälter wurde, zeigten die „Eisheiligen“ keine Wirkung. Die Niederschlagsmengen lagen um etwa 30 Prozent unter den Durchschnittswerten.

Der Sommer 2003 (Juni, Juli und August) war außergewöhnlich heiß. Die Monatsmittel der Temperatur lagen teilweise um fünf Grad über dem Durchschnitt. 200 Sonnenscheinstunden mehr als in Normaljahren brachten einen richtigen Badesommer. Höchstwerte über 30 Grad waren keine Seltenheit. Nach einem heißen Juni wurde es nur Anfang Juli etwas kühler. Danach stiegen die Temperaturen auf hochsommerliche Werte bis zu 34 Grad an. Auch der August bot ein ähnliches Bild. Er zählte zu den wärmsten,



seit meteorologische Messungen durchgeführt werden. Die Niederschlagsmengen lagen um 20 Prozent unter dem Durchschnitt. Der Großteil des Regens fiel bei Gewittern, wobei die maximalen Niederschlagsmengen Ende Juli registriert wurden. An einigen Messstellen des nationalparkeigenen Niederschlags-Messnetzes wurden bei heftigen Gewittern Tagessummen von über 100 Liter pro Quadratmeter registriert.

Der Herbst 2003 (September, Oktober, November) war im Durchschnitt normal temperiert. Auch die Niederschlagsmengen entsprachen den Durchschnittswerten oder lagen geringfügig darüber.

Anfang September war es kühl, um die Mitte des Monats niederschlagsreich. Dann stiegen die Temperaturen aber nochmals auf sommerliche Werte an, ehe es im Oktober mit der Wärme vorbei war. Ein sehr kühler und anfangs auch niederschlagsreicher Oktober stand bevor, am 23. und 24. schneite es bereits kräftig bis in die Täler. In Teilen Österreichs war es der früheste Wintereinbruch, der jemals beobachtet wurde. Gegen Ende Oktober stiegen die Temperaturen aber wieder an und leiteten zu einem milden und trockenen November über.

• Das nationalparkeigene Niederschlags-Messnetz mit 42 Stationen liefert wichtige Wetterdaten.

Text: Manfred Bogner  
Fotos: Roland Mayr